

12. November 2010  
Presseaussendung der Umweltorganisation Virus

*Verkehr/Umwelt/Klima/Wirtschaft/Politik/Recht/Bau*

## **VIRUS: Bures Ausbauprogramm weniger als halbherzig Autobahnkomplex Lobau-Marchfeldautobahn bleibt offen**

Wien (OTS) - Kritik am heute veröffentlichten Ausbauprogramm der Verkehrsministerin übt die Umweltorganisation VIRUS. Sprecher Wolfgang Rehm: "Ein echtes Sparprogramm sieht anders aus und bei den teuersten und untrentabelsten Autobahnvorhaben im Osten hat man sich um klare Festlegungen gerdrückt, da bleibt alles offen".

Redimensionierungen wie bei der Herausnahme der S31 aus der Bundesstraßenkompetenz werden von VIRUS zwar begrüßt, schon beim Linzer Westring und der S37 wo man jetzt eingesehen haben will, dass eine neue Transitachse doch keine so gute Idee ist, wolle man sich unter Verweiss auf die aktuelle Planungsreichweite bis 2016 offenbar noch nicht ganz von den Vorhaben verabschieden. "Homöopathische Sparmaßnahmen sind aber nicht ausreichend, wenn dem Wunschkonzert der beiden größten Länder Niederösterreich und Wien weiterhin nachgekommen und so eine integrierte kostengünstige Planung nach verkehrswissenschaftlichen Gesichtspunkten verunmöglicht wird" kritisiert Rehm. "Bei S1-Lobauautobahn und der davon abhängigen S8-Marchfeldschnellstraße heisst es kryptisch, dass mit Wien weiterverhandelt werden soll, die Verfahren sollen dennoch irgendwie weiterdümpeln. Bei der Lobauautoahn heißt es, sie sei prioritär, hier gibt es ebenso wie bei der S8 keine konkreten Zeitpläne.

Nachdem auch der Koralmtunnel weiter gegen die Budgetwand fährt, bleiben alle superteuren Tunnelbauvorhaben auf dem Tapet," fasst Rehm die in seinen Augen bestehende Misere zusammen.

Sauer stösst der Umweltorganisation auch die Vernachlässigung der Bahn Richtung Osteuropa auf. Verkehrsministerin und ÖBB hätten zwar ein erneutes Bekenntnis zur Verkehrsverlagerung auf die Schiene abgegeben, gleichzeitig würde aber entgegen den Lippenbekenntnissen eine neue Ost-West Straßentransitachse durch das Marchfeld weiter favorisiert, während Fahrpläne bereits wieder ausgedünnt werden und der Bahnausbau nach Bratislava der eigentlich vorgezogen wollte nun mit einem Fertigstellungshorizont von 2030 um 11 Jahre hinter dem Rahmenplan 2005 liegt. "So wird die Bahn auch dort ins Hintertreffen geraten, wo sie jetzt noch absolute Vorrangstellung hat," bedauert Rehm.

Ministerin Bures sei sich auch offenbar nicht bewusst, dass es früher bereits massive Entrümpelungen des Bundesrträßengesetzes gegeben hat. So weist VIRUS darauf hin, dass bereits einmal eine S1-Marchfeldschnellstraße im Gesetz stand, die ebenso wie die vormalige S8-Ennstalschnellstraße "in hohem Bogen hinausgeflogen" sei. "Es hindert uns nichts daran, mit den Wiedergängern ebenso zu verfahren, das sind wir dem Klimaschutz, Natur, Umwelt- und Lebensqualität sowie dem Staatshaushalt schuldig," erklärt Rehm abschließend.

Rückfragehinweis:

Wolfgang Rehm  
0699/12419913  
virus.umweltbureau@wuk.at  
<http://virus.wuk.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1444/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0238 2010-11-12/13:57